

Minni Vrieslander

Wie lebt Remarque?

Die schöne Frau (Wien, AUT)

Jg. 5, 11.1930, Seite 5

Standort Original:

Signaturen: R-A 2.3.039/007

Wie lebt Remarque?

Freilich, das möchte jeder wissen, wie er, der gefeierte Remarque lebt! Wie er seine Tage verbringt, der Mann mit dem Rekorderfolg – er, dessen Buch in 30 lebende Sprachen übersetzt ist – wie er lebt, und ob er glücklich ist! Ich traf ihn, wie ich ihn immer in gewissen Zeitabständen treffe – und er ist immer der Gleiche! Gar nicht erfolgbelastet, gar nicht ruhmbeschwert, und nicht gehetzt von den Anforderungen, die unsere mondäne Zeit an eines ihrer Glückskinder stellt. In einem schwarzen Seidenpyjama saß er in seinem Hotelzimmer in der Villa Majestic, jenem einzigartigen Boardinghaus, das eine Frau (Architektin Dr. Marie Frommer) geschaffen hat. In einer langen schlanken Pfeife aus schwarzem Achat raucht er seine echten türkischen Zigaretten, die ein Verehrer ihm aus diesem Lande geschickt hat. Auf dem Schreibtisch liegen Blätter über Blätter in wildem Durcheinander – nein, er hat keine Sekretärin, nicht einmal einen Sekretär! Er schreibt, wann es ihm Spaß macht, und mag nicht dieses fordernde Gegenüber sehen, das peinlich-anspruchsvoll auf die Worte, auf die Buchstaben wartet. Er ist gar nicht vom Rekordfieber angesteckt – er läßt sich Zeit, nimmt den Tag, die Stunden, wie sie sich ihm bieten. Aber er wird doch in sechs Monaten seinen neuen Roman vollenden – ihn, der schon heute dem gierigen Film versprochen ist. Trotzdem findet er Zeit, mit seinem starken herrlichen Kanciwagen, heute hierhin, morgen dorthin zu fahren, und vielleicht bald wieder für Tage, Wochen oder Monate unsichtbar zu bleiben! Denn das ist sein Ideal – diese Unabhängigkeit, die Ungebundenheit, die vollkommene Freiheit! Besuche liebt er nicht – Autogramme, Interviews – ausgeschlossen! Schon jetzt freut er sich auf den Wintersport in Davos, das er über alles liebt!

Auf seinem Schreibtisch häufen sich Handbücher über Hundezucht. Davon träumt er – sich eine Zucht von englischen Drahtterriern anzulegen, deren zärtlicher Freund und Anhänger er ist! – Eine Photographie von ihm – ich bitte ihn darum, und er würde mir auch gern meinen Wunsch erfüllen. Aber unmöglich, auch nur eine kleinste Amateuraufnahme zu finden – er besitzt keine, so unglaublich es klingen mag! – Ein sorgloser, unbekümmerter Zigeuner unserer Zeit – er wünscht sich kein Landhaus, keine große Besitzung, die nur Verpflichtungen, Zwang auferlegen würde – unfeierlich, so ist er, so lebt er – ein Träumender, ein Genießender, ein Schaffender – das ist *Remarque*. – –